

Der Jugend-Wanderkutter „Teufelsbrück“



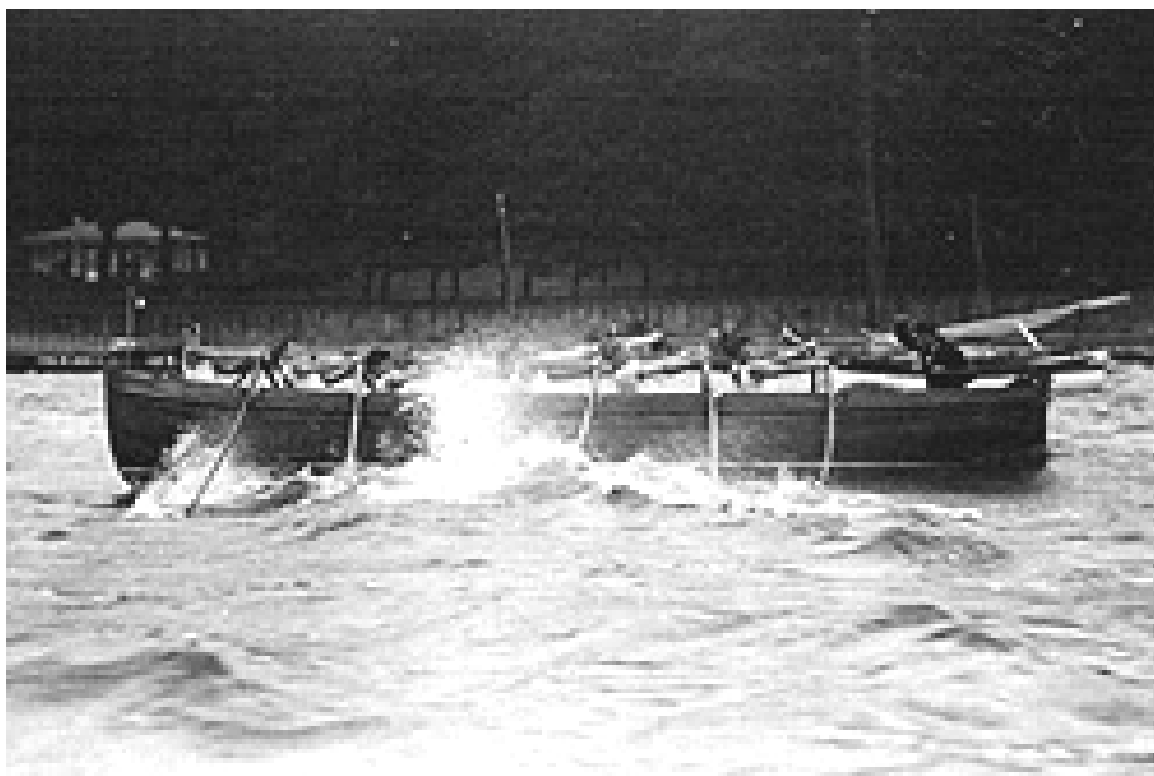
präsentiert von der Hamburger Seglerjugend



www.hsgj-hamburg.de

Die Geschichte der Jugend-Wanderkutter

Der Jugend-Wanderkutter (JWK) ist eine Einheitsklasse des Deutschen Segler-Verbands (DSV). Er ist in den 50er-Jahren entwickelt worden und geht zurück auf die Marinekutter der kaiserlichen Flotte, welche in verschiedenen Größen und Bauarten als Versetzboote, Trainingsboote sowie als Rettungsboote dienten.



"Kommerzienrat Hans Breckwoldt" (BSC) 1938

Die an der Elbe beheimateten Hamburger Segelvereine nutzten bereits zwischen den zwei Weltkriegen ausgemusterte Marinekutter für ihre Jugendarbeit. Das Kuttersegeln war schon

in dieser Zeit festerer Bestandteil des Vereinslebens. Nach der Aufhebung alliierter Segelverbote war ein buntes Sammelsurium von Kuttern in den Clubs entlang der Elbe vorzufinden, mit und ohne Besan, auch solche mit Spitzgatt, eingedeckt und offen.



Jugendkutter unterschiedlicher Bauart beim Regattasegeln

In den 50er Jahren wurde der Ruf nach Neubauten lauter, da einige der verwendeten Marinekutter arg in die Jahre gekommen waren. Außerdem konnten die unterschiedlichen Boote ohne ein eigenes Vergütungssystem kaum sinnvoll gegeneinander antreten.

Die Hamburger Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V. (SVAOe) beauftragte Mitte der 50er Jahre den jungen Schiffbau-Ingenieur Hans-Peter Hülßen mit der Entwicklung eines Neubaus. Hierbei flossen die unterschiedlichen Erfahrungen mit den verschiedenen Marinekuttern ein und es wurde versucht, das Boot für die Jugend-Ausbildung zu optimieren. Die Rumpfform entsprach der des früheren Marinekutters 2 (K II K), verändert wurden aber u.a. das Rigg und der Lateralplan. So entstand der „Jugend-Wanderkutter“, die spätere Einheitsklasse JWK des DSV.

MESSBRIEF		Leichtwetterfock (JWK)		Großsegel		Besan	
für JUGENDKUTTER des D.S.V.		Vorliek	LFV: 4,36 m	Vorliek	GV: 2,07 m	Vorliek	BV: 1,90 m
JUGENDWANDERKUTTER (JWK)	MARINEKUTTER KL. II (KIIK)	Achterliek	LEA: 4,06 m	Gaffellieik	GG: 5,30 m	Achterliek	BG: 4,24 m
		Unterliek	LFU: 2,99 m	Achterliek	GA: 4,30 m	Unterliek	BU: 3,14 m
14		Fock I		Unterliek	GU: 3,04 m	Diagonale (Klau-Schoot)	BD: 3,50 m
Unterscheidungs-Nr.	Unterscheidungs-Nr.	Vorliek	FK: 4,34 m	Diagonale (Klau-Schoot)	GD: 4,52 m		
		Achterliek	FA: 4,02 m				
		Unterliek	FU: 2,30 m				
NAME DES BOOTES: Teufelsbrück		ERKLÄRUNG DES ERBAUERS		Yacht- und Bootswerft Burmester		282 Bremen-Burg	
EIGNER: Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne		Ich erkläre, daß ich Erbauer dieses Jugendkutters bin. Mir sind die für diese Klasse erlassenen Vorschriften bekannt. Ich versichere, daß ich beim Bau dieses Kutters die erlassenen Vorschriften nach bestem Wissen und Können beachtet habe und dieser Kutter den gestellten Anforderungen entspricht.		Telefon 633044-40		Postfach 245	
ANSCHRIFT: 2 Hamburg 52		Yacht- und Bootswerft Burmester		Stempel		Unterschrift	
VEREIN: S. V. A. Oe		Yacht- und Bootswerft Burmester		Stempel		Unterschrift	
HEIMATHAFEN: Wedel		ERKLÄRUNG DES VERMESSERS		Stempel		Unterschrift	
BAUWERFT: Burmester		Ich bescheinige hiermit, daß ich diesen Kutter nach den für diese Klasse erlassenen Vorschriften geprüft und für richtig befunden habe.		Stempel		Unterschrift	
BAUJAHR: 1969		RUMPF-MASSE		Stempel		Unterschrift	
		Länge ü. Alles LA: 8,540 m		Stempel		Unterschrift	
		Breiten gemessen an Ok-Dallbord u. Ik-Rundselbord		Stempel		Unterschrift	
		Am Spiegel B-0: 1,431 m		Stempel		Unterschrift	
		Auf Konstr.-Spt. 6 B-6: 2,137 m		Stempel		Unterschrift	
		Auf Konstr.-Spt. 10 B-10: 1,652 m		Stempel		Unterschrift	
		Tiefe auf Konstr.-Spt. 6 von Ok-Kiel bis Ok-Rundselbord T: 0,826 m		Stempel		Unterschrift	
		Höhe des Spiegels mittschiffs von Ok-Spiegel bis Uk-Kiel H: 1,340 m		Stempel		Unterschrift	
		Schwertradius SR: 1,740 m		Stempel		Unterschrift	
		Schwertbreite SB: 0,975 m		Stempel		Unterschrift	
		Abstand d. Drehpunkts d. Schwerthebels bis Mitte Griff (KIIK) SH: 0,405 m		Stempel		Unterschrift	
		Ruderbreite bzw. Ruderflossenbr. RB: 0,405 m		Stempel		Unterschrift	
		Ruderflossenradius (JWK) RR: 1,570 m		Stempel		Unterschrift	
		Rudertiefe unter Kiel (KIIK) RT: 0,405 m		Stempel		Unterschrift	
		Gewicht ohne Ausrüstung 1370 kg		Stempel		Unterschrift	
		Besitzwechsel-Erklärung		Stempel		Unterschrift	
		Ich erkläre, daß ich an diesem Kutter keine Veränderungen vorgenommen habe, die gegen die Vorschriften dieser Klasse verstoßen.		Stempel		Unterschrift	
		Datum: 23.3.1972		Stempel		Unterschrift	
		Neuer Eigner:		Stempel		Unterschrift	
		Anschrift:		Stempel		Unterschrift	
		Name des Bootes:		Stempel		Unterschrift	
		Verein:		Stempel		Unterschrift	
		Eingetragen: 17528		Stempel		Unterschrift	
		Nr. 17528		Stempel		Unterschrift	
		Geschäftsstelle des D.S.V.		Stempel		Unterschrift	

Der JWK ist ein als Lugger-Ketsch getakeltes zweimastiges Boot von 8,5 m Länge, 2,1 m Breite und einem Leergewicht von 1,1 to. Auf dem Kiel aus 16 cm Eiche lagern 5 cm starke eichene Bodenwrangen. Die eingebogenen Spanten sind aus Eiche oder Esche, auf ihnen wird die Außenhaut aus 15 mm Mahagoni (oder Lärche mit Oberplanken aus Eiche) karwel geplankt. Den Abschluss bildet das eichene Schand-eck. Oberhalb der massiven Scheuerleiste wird außen auf die Beplankung ein Dollbord aus Eiche gesetzt, das sich beim

JWK „Rundselbord“ nennt. Achtern trägt das Boot das charakteristische herzförmige Spiegelheck mit dem angehängten Ruder. Markante Unterschiede zum K II K sind das Senkruder und ein größeres Rundschwert.



Der Jugend-Wanderkutter ist ein offenes Segelboot, lediglich Vor- und Achterpiek tragen Eindeckungen mit einem Stabdeck aus 20 mm Fichte oder Teak, die als Stauraum zumindest der persönlichen Ausrüstung einen gewissen Schutz bieten.

Die Segelfläche von 31 qm verteilt sich auf Großsegel, Besan und Fock. Zur Wahl stehen zwei Vorsegel, beim Einsatz der Leichtwetterfock vergrößert sich das Tuch um weitere 2 qm.



Als erster „echter“ JWK entstand für die Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V. 1958 auf der Bootswerft Martin von Cölln in Hamburg-Finkenwerder die „Oevelgönne“ (III).

Insgesamt sind über 40 JWK gebaut worden, einschließlich solcher mit Kunststoff-Rümpfen. Die meisten sind entlang der Elbe beheimatet.



Ankerndes Kutterpäckchen hinter Pagensand

Konzipiert für eine Besatzung von 6 bis 9 Jugendlichen ist ein schneller und robuster Segler entstanden, der auch einmal eine ordentliche Portion Wind vertragen kann und dabei gutmütiges Verhalten an den Tag legt.

Als Einheitsklasse des DSV bilden die Jugend-Wanderkutter bei Regatten eine eigene Startgruppe, in der vergütungslos gesegelt wird.



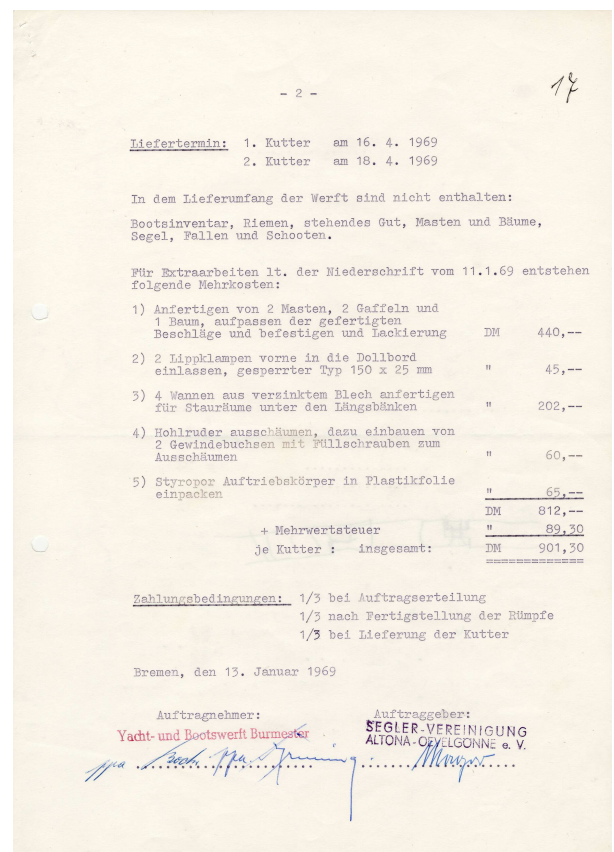
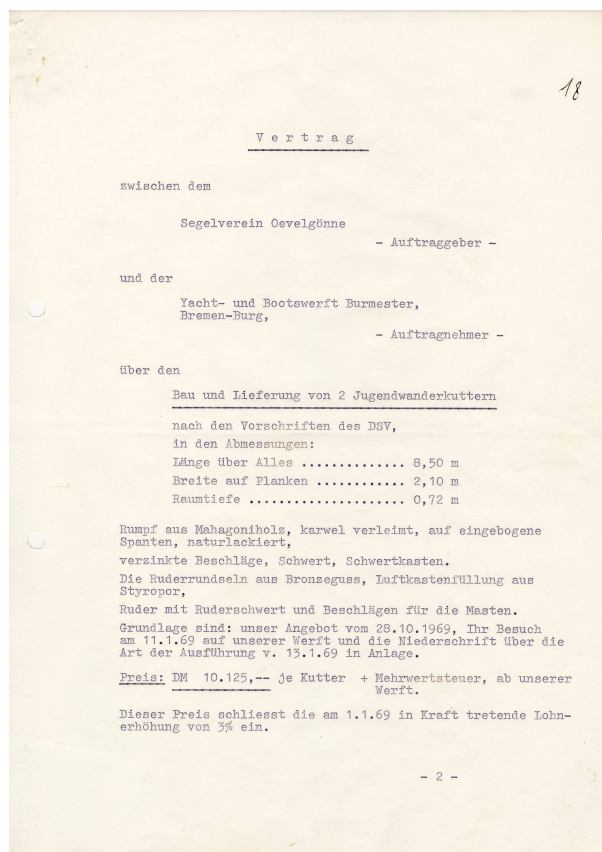
BSC-Kutterpokal 2007



Hamburger Jugend-Seglertreffen auf der Alster 2007

Der ausgestellte Jugend-Wanderkutter „Teufelsbrück“

Die „Teufelsbrück“ wurde 1969 von der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V. bei der Bremer Werft von Ernst Burmester in Auftrag gegeben. Gleichzeitig mit ihrem Schwester-schiff „Neumühlen“ wurde sie 1969 fertig ge-stellt.



Der Bauvertrag über den Neubau der Ju-
gendwanderkutter Neumühlen und Teu-
felsbrück

Ein großes Ereignis für die Vereinigung war die
Taufe der beiden Boote 1969



mit dem anschließenden Abslippen:



Die „Teufelsbrück“ heute:

Seit 1969 dient die „Teufelsbrück“ der Jugend-Ausbildung der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V. Seit dieser Zeit haben zahlreiche Segler und Seglerinnen auf ihr das Segeln und traditionelle Seemannschaft erlernt. Auch im Jahr 2007 war die „Teufelsbrück“ unter dem Kommando der derzeitigen Kutterführerin Kathrin Frese auf der Elbe und der Ostsee unterwegs.



Restaurierung der „Teufelsbrück“

Im Herbst 2007 ist die „Teufelsbrück“ vor der hanseboot von der SVAOe in Zusammenarbeit mit der Hamburger Seglerjugend grundlegend überholt worden. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

Die Kuttercrew übernahm einen großen Anteil an leichten Handwerkstätigkeiten wie z. B. das Schleifen der Außenhaut, des Rundselbords und an einigen Holzteilen Innenbords. Das Unterwasserschiff, das Schwert und die Ruderanlage wurden ebenfalls gründlich bearbeitet und vom Lack befreit.



An den Wochenenden, aber auch unter der Woche waren die Jugendlichen am Boot am arbeiten. Die Zeit wurde genutzt, um Lackierarbeiten durchzuführen und auch ein paar Veränderungen an der alten Dame „Teufelsbrück“ vorzunehmen. Die alten Petroleumleuchten wurden durch neue LED-Leuchten ersetzt und auch der Schwertkastentisch wieder angebaut.



Unterstützt wurden die jungen Segler bei ihrer Arbeit von Freunden aus dem Verein und dem Vorsitzenden der Hamburger Seglerjugend, der mit einem Team von Tischlern die kniffligeren Arbeiten übernahm. Spanten wurden ersetzt, Spunde eingesetzt und das Ruderblatt mit neuen Anleimern versehen, es gab viel zu tun...



Doch am 22.10.07 konnte die „Teufelsbrück“ aus der Halle raus und wurde bei der Bootswerft Heuer für den Transport zur Messe auf einen Straßentrailer umgesetzt.



Und mit vereinten Kräften auf der Messe in Halle 8 abgeladen und aufgebockt.

Herzlichen Dank!

An all die fleißigen Helfer, die geholfen haben
dieses Projekt umzusetzen.



HAMBURGER SEGLERJUGEND

Weitere Informationen über die Restaurierung
der „Teufelsbrück“ gibt es auf unserem Messe-
stand auf der hanseboot 2007 in der Halle 8.